

1.4 Berufung – Unsere Bestimmung leben Mt 4,12-25

Als Jesus hörte, dass Johannes gefangen genommen worden war, zog er sich nach Galiläa zurück. 13 Allerdings blieb er nicht in Nazaret, sondern wohnte von da an in Kafarnaum, 'einer Stadt' am See, im Gebiet von Sebulon und Naftali. 14 So erfüllte sich, was durch den Propheten Jesaja vorausgesagt worden war: 15 »Das Land Sebulon und das Land Naftali, das Gebiet gegen den See hin, die Gegend jenseits des Jordans, das Galiläa der 'heidnischen' Völker – 16 das Volk, das in der Finsternis lebt, sieht ein großes Licht; über denen, die im Land der Todesschatten wohnen, ist ein helles Licht aufgegangen.« 17 Von da an begann Jesus zu verkünden: »Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.« 18 Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Fischer, die auf dem See ihr Netz auswarfen. Es waren Brüder, Simon, auch Petrus genannt, und Andreas. 19 Jesus sagte zu ihnen: »Kommt, folgt mir nach! Ich will euch zu Menschenfischern machen.« 20 Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm. 21 Als er von dort weiterging, sah er wieder zwei Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes; sie waren mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und brachten ihre Netze in Ordnung. Jesus forderte sie auf, mit ihm zu kommen. 22 Und sofort ließen sie das Boot und ihren Vater zurück und folgten Jesus. 23 Jesus zog durch ganz Galiläa; er lehrte in den Synagogen, verkündete die Botschaft vom Reich 'Gottes' und heilte alle Kranken und Leidenden im Volk. 24 So wurde er 'über Galiläa hinaus' in ganz Syrien bekannt. Man brachte alle Leidenden zu ihm, Menschen, die von den verschiedensten Krankheiten und Beschwerden geplagt waren, auch Besessene, Epileptiker und Gelähmte, und er machte sie gesund. 25 Große Menschenmengen folgten ihm aus Galiläa und dem Zehnstädtegebiet, aus Jerusalem und Judäa und aus der Gegend jenseits des Jordans.

Berufung – unsere Bestimmung leben

Einstieg: Sinn des Lebens, warum sind wir hier. Was ist das Ziel? Bestimmung? Gott hat einen Plan für dein Leben. Er hat den Überblick. Er ist dein Erfinder. Jesus ist der Prototyp von Mensch (nach dem die erste Serie Mensch mit Adam und Eva noch grobe Anfälligkeiten (wie Gottlosigkeit und Egoismus) aufwies entschied sich Gott eine Version 2.0 an den Start zu schicken. Gott hat eine Berufung für uns Menschen. Er beruft dich heute. Geschichte Frisbee Team: Ich hatte letztes Jahr das Ziel eine Mannschaft fürs Frisbeeturnier zu organisieren und zu coachen. Also ging ich zu Leuten und berief sie im Team dabei zu sein. Ich sagte ihnen: Kommt mit mir, ich werde euch zu einem Winning Team machen und euch beibringen wie man Frisbee spielt und gewinnt. Ich organisierte Trainings bei denen es einen Theorieteil gab und dann ging es ans üben. Immer wieder ermutigte ich sie und gab ihnen Tipps. Mit jedem Mal wurden sie besser und als Team eingespielt, obwohl sie sich zu Beginn nicht alle kannten. Jesus machte und macht das heute noch: Er beruft Menschen mit ihm in einer Mannschaft zu sein und zu gewinnen. Er sagt ihnen grob um was es geht und lädt sie ein ihm zu vertrauen und von ihm zu lernen. Heute wollen wir die Stelle miteinander ansehen, in der Jesus das machte um zu erkennen, zu was wir berufen sind.

Als Jesus hörte, dass Johannes gefangen genommen worden war, zog er sich nach Galiläa zurück.

Wir haben letzte Woche davon gehört, wie wir Versuchungen und Test überstehen können. Nach der Versuchung Jesu kam gleich eine Herausforderung. Der den Jesu getauft hatte Johannes der Täufer sein Cousin wurde gefangen genommen. Sein geistliches Vorbild musste wegen dem Glauben leiden. Jesus zog sich darum zurück. Das ist normal. Er ging in Gewohntes zurück, seine «Heimat» (er wuchs ja als Kind in Ägypten auf und in der ländlichen Galiläa als «heimkehrender Flüchtling»). Jesus hatte eine Berufung auf seinem Leben, aber nun zog er sich zurück. Ev. weißt du innerlich, dass du eine Berufung von Gott hast aber durch das was du erlebt hast oder dir nahestehende Menschen erlebt haben bist du zurückhaltend geworden oder hast dich zurückgezogen. Jesus versteht das. Er möchte dich mit dem nächsten Wort ermutigen: «Allerdings»

13 Allerdings blieb er nicht in Nazaret, sondern wohnte von da an in Kafarnaum, 'einer Stadt' am See, im Gebiet von Sebulon und Naftali.

Jesus zog sich nicht zurück zu seiner Familie nach Nazaret, sondern zog aus. Er lebte selbstständig er musste seinen eigenen Weg gehen. Wenn wir zu Gott finden müssen wir unseren Weg mit Gott finden. Auch ein Stückweit unabhängig von unserem Umfeld, unsern Freunden und Familien. Wir müssen zu eigenen Überzeugungen kommen. Es ist nicht lieblos, sondern gesund, wenn man von einer guten Abhängigkeit von der Familie über die Unabhängigkeit zu bewusster Verbundenheit entwickelt.

14 So erfüllte sich, was durch den Propheten Jesaja vorausgesagt worden war: 15 »Das Land Sebulon und das Land Naftali, das Gebiet gegen den See hin, die Gegend jenseits des Jordans, das Galiläa der 'heidnischen' Völker – 16 das Volk, das in der Finsternis lebt, sieht ein großes Licht; über denen, die im Land der Todesschatten wohnen, ist ein helles Licht aufgegangen.«

Nur schon durch die Gegenwart von Jesus erfüllte sich eine alttestamentliche Prophetie, die Jesaja ca. 700 Jahre zuvor aussprach. Diese bestätigt, dass Jesus Gottes Sohn ist. Ohne dass er etwas tat ist er das grosse und helle Licht. So wurde Jesus auch für uns das Licht für uns die wir wie das Volk damals in der Finsternis und im Land der Todesschatten, losgelöst von Gott und im Einflussbereich des Teufels lebten. Auch wir sind als Kinder des Lichts ohne etwas zu tun mit unserer Gegenwart Licht für die Welt.

17 Von da an begann Jesus zu verkünden: »Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.«

Jesus predigt dasselbe wie das Alte Testament, in dem Gott die Menschen die sich von ihm abgewandt haben wieder zu sich ruft. Es ist dieselbe Predigt wie Johannes: Kehrt um, denkt um, wendet euch Gott wieder zu, lebt mit und für ihn und nicht gegen ihn. Seid nicht länger gottlos, sondern heilig im hingeeben mit allem was ihr tut, wie ihr lebt und was ihr habt. Predigt «Umkehr». Seid nicht länger Feinde, sondern Freunde von Gott. Lebt in enger Gemeinschaft mit ihm und lasst ihn das sagen haben in eurem Leben. Er will euer König sein. Darum auch «denn das Himmelreich ist nahe». Jesus predigte diese Botschaft jedoch nicht als Prophet / Bote Gottes, sondern er war selber der König des Himmelreichs und rief und ruft Menschen zu sich nicht nur zu Gott. Dies sehen wir im nächsten Abschnitt:

18 Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Fischer, die auf dem See ihr Netz auswarfen. Es waren Brüder, Simon, auch Petrus genannt, und Andreas. 19 Jesus sagte zu ihnen: »Kommt, folgt mir nach!

Jesus verkündigte nicht nur allen, dass sie sich Gott zuwenden sollen, sondern berief Menschen zu ihm zu kommen. Er ist Gott. Jesus zu folgen bedeutet Gott zu folgen. Man kann nicht zu Gott umkehren sich ihm zuwenden und an Jesus vorbeigehen. Jesus ruft auch heute noch auf: Kommt, folgt mir nach. Nehmt euch mich als Vorbild, lebt mit mir zusammen, verbringt täglich Zeit mit mir. Nehmt meine Worte und mein Leben als Massstab für euer Leben. Redet mit mir, hört auf mich. Lasst uns eine Freundschaft aufbauen. Die Beziehung vertiefen. Ich will euer Meister sein und ihr könnt zu mir in die Lehre kommen. Jeden Tag können wir zusammenarbeiten und zusammenleben. Ich will euch immer begleiten und in jedem Lebensbereich helfen himmlisch zu leben, so wie Gott es sich gedacht hat. Genau wie damals will Jesus auch heute noch mit uns zusammen sein. Das ist der Kern unserer Berufung: Beziehung mit Gott zu haben. Nicht etwas zu leisten oder etwas zu tun, sondern bei ihm zu sein. Aus diesen Zeiten des gemeinsamen mit Jesus zusammen sein, mit ihm reden (beten) auf ihn hören und über sein Wort nachdenken, fließt alles andere. Wir können einfach bei Jesus sein, ihn besser kennen lernen, ihm zusehen, wie er lebt, lehrt und dient.

Er beruft dich / uns und fordert uns auf: Kommt folgt mir nach. Interessant ist hier, dass Jesus nicht so individuell denkt wie wir heute. Er redet in der Mehrzahl: Kommt folgt mir nach nicht komm folge mir nach. Klar ist es eine individuelle Entscheidung, aber sie gilt allen und Jesus beruft nie nur zu sich, sondern immer auch in die Lerngemeinschaft. Die Kirche ist unser gemeinsamer Lehrbetrieb und Jesus unser Lehr-Meister. Oder um im Bild vom Frisbee-Turnier zu reden: Gott ist der Coach der uns in seine Mannschaft ruft. Wir trainieren und spielen als Team und Jesus ist unser Spielertrainer. Dass es um ein Zusammenspiel geht, zeigt auch der nächste Vers in dem Jesus sagt, was die Auswirkung und das Ziel der Ausbildung sein wird:

Ich will euch zu Menschenfischern machen.«

Jesus will «UNS» zusammen mit andern zu Menschenfischern machen. Auch hier steckt die Gute Nachricht drin: Es ist Jesus, der uns verändert. Er will uns zu Menschenfischern machen. Oder wie es andere Übersetzungen sagen er wird uns zu Menschenfischern machen. Wenn wir mit Jesus unterwegs sind, wird sein Herz für Menschen uns prägen, wir werden innerlich bewegt sein über der Verlorenheit von Menschen über der Finsternis und der Verblendung, den Leiden und den Krankheiten die Menschen tragen und werden wie Jesus Menschen liebevoll dienen. Nicht weil wir von aussen animiert werden, sondern weil wir mit Jesus zusammen sind. Das Wort «Menschenfischer» muss man hier erklären: es geht nicht darum Menschen wie Fische aus dem Wasser zu ziehen und auszunehmen und es hat auch kein Haken an der Sache. Im Gegenteil: Es geht darum Menschen die in Seenot am Ertrinken sind aus dem Wasser zu retten und in Sicherheit zu bringen. Es geht darum Menschen vom ewigen Tod ins ewige Leben zu retten. Aus der Finsternis ins Licht vom Teufel zu Jesus. Wir dürfen mit Jesus Verlorene suchen und gewinnen und dies mit dem Himmel feiern. Jesus beruft uns in seiner

Mannschaft zu spielen um mit ihm Menschen für ihn zu gewinnen. Dies läuft oft über Beziehungen und wir sind berufen gemeinsam nicht einsam Menschen zu fischen (ver-netzt und nicht angeln). Es ist Jesus der Menschen rettet und es ist Jesus der uns zu Menschenfischern macht. Aber wir sind nicht total unbeteiligt und passiv:

20 Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm. 21 Als er von dort weiterging, sah er wieder zwei Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes; sie waren mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und brachten ihre Netze in Ordnung. Jesus forderte sie auf, mit ihm zu kommen. 22 Und sofort ließen sie das Boot und ihren Vater zurück und folgten Jesus.

Wir sehen, dass die Berufung die Jesus für uns hat uns herausfordert ihr zu folgen. Bist du bereit wie die ersten Jünger alles liegen und stehen zu lassen um bei Jesus zu sein? einerseits ungeteilte Zeiten mit Jesus um auf ihn und sein Wort zu hören (Bibel lesen) und mit ihm zu reden (beten), andererseits im Alltag mit Jesus unterwegs zu sein. Alles liegen und stehen lassen um mit andern und Jesus zusammen zu sein. Jesus folgen kann bedeuten, dass Zeit mit und für Jesus mehr Priorität und Raum bekommt als die Arbeit, Bildschirmzeit aber auch andere Beziehungen. Wir sehen, dass die Jungs echt begeistert von dem Angebot und der Gelegenheit waren mit Jesus zusammen zu sein und zusammen zu arbeiten, dass sie alles liegen und stehen ließen. Es ist wie wenn Fußballbegeisterte die Gelegenheit bekommen mit Ronaldo oder Messi zu trainieren. Es war die Chance ihres Lebens. Sie wusste nicht genau, wie das Training aussehen würde, aber sie wussten, dass normalerweise Interessierte sich bei Rabbis bewerben konnten und nur die Besten mit dem Satz «Folge mir nach!» berufen wurden.

23 Jesus zog durch ganz Galiläa; er lehrte in den Synagogen, verkündete die Botschaft vom Reich 'Gottes' und heilte alle Kranken und Leidenden im Volk. 24 So wurde er 'über Galiläa hinaus' in ganz Syrien bekannt. Man brachte alle Leidenden zu ihm, Menschen, die von den verschiedensten Krankheiten und Beschwerden geplagt waren, auch Besessene, Epileptiker und Gelähmte, und er machte sie gesund. 25 Große Menschenmengen folgten ihm aus Galiläa und dem Zehnstädtegebiet, aus Jerusalem und Judäa und aus der Gegend jenseits des Jordans.

Die Ausbildung zum Menschenfischer bestand in erster Linie daraus mit dem Meister unterwegs zu sein und ihm zuzuhören und über die Schulter zu schauen. Wie aufmerksam die Jünger zuhörten zeigt, dass sie die Inhalte später selber weitergeben konnten (so entstanden die Evangelien). Der Satz: **Jesus zog durch ganz Galiläa; er lehrte in den Synagogen, verkündete die Botschaft vom Reich 'Gottes' und heilte alle Kranken und Leidenden im Volk.** kommt im Matthäus 9,35 genau gleich noch mal vor und bildet wie eine Klammer über die Kapitel 5 bis 9. Diese Zweiteilung von Verkündigung der Botschaft vom Reich und dem Heilungsdienst ist auch in den dazwischenliegenden Kapiteln vollzogen: In Kapitel 5 bis 7 steht die berühmte Bergpredigt in der Jesus über das Reich Gottes und wie wir als Kinder Gottes leben sollen und danach in Kapitel 8 und 9 erzählt uns Matthäus wie Jesus Menschen auf unterschiedliche Weise geholfen und übernatürlich gedient hat. Wir sind eingeladen mit den Jüngern Jesus zuzuhören und ihm beim Dienen zu beobachten.

Verkündigung und kraftvolles Dienen ging bei Jesus immer Hand in Hand. Oft begann er mit dem praktischen begegnen der Nöte und scharte so aufmerksam gewordene Zuhörer um sich. → lass uns offene Augen für Bedürfnisse der Menschen haben.

Die entscheidende Frage zum Thema dieses Textes über unsere Berufung ist die: folgen wir dem Ruf, der Einladung von Jesus zu ihm zu kommen und zu erleben, wie er uns immer mehr zu Menschenfischern für sein Königreich macht? Bist du bereit alles stehen und liegen zu lassen um bei Jesus zu sein, von ihm zu lernen? Lässt du dich belehren und von ihm ausbilden Menschen übernatürlich zu dienen? **Pfingsten** ist der Tag an dem Gott uns als seine Kinder / Nachfolger seinen Heiligen Geist schenkt und mit ihm die Kraft und den Mut für Jesus zu leben.

Vertiefungsfragen:

Wie würdest du dich fühlen, wenn du am Schluss deines Lebens merkst, dass du deine Berufung erfüllt hast? Was spricht dich in diesem Text an? Was ermutigt dich, was fordert heraus? Was sagt der Text über Gott aus? Warum haben die Jünger alles liegen und stehen lassen? Was bedeutet es für dich im Alltag «Jesus zu folgen»? Was denkst du zu: «Nöte von heute = Wunder von morgen»? Welche Not um euch will Gott durch euch lindern? Welche Menschen fischten dich? Wen will Jesus durch euch gewinnen? Betet für sie. Redet von Jesus mit ihnen.